



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wunderblumen aus Westfalens Gottesgarten**

**Windolph, Anton M.**

**Paderborn, 1926**

Anna Katharina Emmerick

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48749](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48749)

---

## Anna Katharina Emmerick

**U**nser Haus lag mit seiner ganzen Breite an der Sonnenseite der Straße. Deshalb standen die Blumen hinter den Fenstern in schönstem Flor. Aus dem saftigen Grün leuchteten besonders die feuerroten Geranien und die rot-weißen Fuchsienglocken hell hervor, aber auch die anderen Blumen dankten meiner Mutter die treue Pflege durch fröhliches Blühen und Gedeihen. Alle Leute hatten ihre Freude an unseren Blumenfenstern, und wenn ein hoher Feiertag kam, dann holte Tante Suschen, die die Altäre in der Pfarrkirche schmückte, die schönsten Blumen immer aus unserem Hause. In der Osterwoche aber klopfte es jeden Tag ungezählte Male an unsere Türe; denn gar so viele Kinder wollten ein paar Stengelchen Myrte haben für den Weißen Sonntag.

Eine Pflanze aber habe ich nirgends so gut gedeihen sehen, als gerade bei uns daheim. Das war die Passionsblume. Viele Male im Kreise wanden sich ihre Ranken, und wenn dann ihre Zeit kam, öffnete sich Tag für Tag eine neue Blüte. Dann sammelten sich immer wieder die Schulkinder vor unserem Hause und staunten die Blume wie ein Wunder an, die Dornenkrone und Nägel mit ihren violetten Blättchen umschloß.

Aber einmal wurde meiner Mutter alle Freude verdorben. Da hatte das Fenster nur einen Spalt weit offengestanden; das hatte ein böser Bube bemerkt und hatte

---

alle Blüten und auch Knospen abgerissen, um die Wunderblume einmal ganz genau zu untersuchen.

Es schien, als ob nun die ganze Pflanze trauere; aber es dauerte nicht lange, da kamen neue Knospen, und diese erschlossen sich eines Tages in der vollen alten Schönheit, und wieder staunte jung und alt die Dornenkrone an, die samt den Nägeln auf der zarten Seide der Blütenblätter lag.

Daran muß ich immer wieder denken, wenn ich von Anna Katharina Emmerick lese oder höre, der gottseligen Leidensbraut. Kennst du sie auch schon?

Ins Kloster wollte das schlichte Bauernmädchen gern gehen; aber die Eltern, einfache, arme Köttersleute, waren dagegen. Woher sollten sie auch das Geld für die nötige Mitgift nehmen? Anna Katharina ging nach Coesfeld, um das Nähen zu erlernen, und als sie durch mühseliges Sparen zwanzig Taler beisammen hatte, verdingte sie sich bei einem Organisten, um als Entgelt für ihre Dienste von diesem das Orgelspiel zu erlernen. Konnte sie erst das einmal, so dachte sie, dann würde man in einem Kloster schon eher über ihre Armut hinwegsehen. Sie hat es nicht weit in der Kunst gebracht; denn ohne viele Übung lernt man nichts, und wo sollte sie die Zeit zum Üben hernehmen, wenn sie jeden freien Augenblick für Werke der Nächstenliebe verwandte! Da überließ sie sich lieber ganz der Führung des lieben Gottes; mochte der sie leiten ganz nach seinem Wohlgefallen!

Vierundzwanzig Jahre war sie alt; da kniete sie eines Tages um die Mittagsstunde vor einem Kreuzbild in der Coesfelder Jesuitenkirche in andächtigem Gebete.







Die Kreuzeschmerzen hatte sie mit dem Erlöser gelitten, die Dornenkrone hatte sie aus seiner Hand empfangen und sich aufs Haupt gedrückt; nun fehlte am vollständigen Abbilde des Schmerzensmannes nur noch das Spottgewand.

Was mag sie gelitten haben, als sie wochenlang im Auftrage der preußischen Regierung von Ärzten und Naturforschern einer peinlichen Untersuchung unterzogen wurde! Es wäre ein Triumph gewesen, sie als Schwindlerin zu entlarven, aber man hat nie erfahren, zu welchem Urtheil dieser hohe Rat gekommen ist.

Anna Katharina aber fuhr fort, ihre Leiden mit denen des Heilandes zu vereinen zur Sühnung fremder Sündenschuld, ein geduldiges Opferlamm. Bis endlich der Herr selbst das Consummatum est — Es ist vollbracht! sprach. Sie konnte nur mehr beten: „Komm doch, o Jesus, komm!“ — — —

Führt dich dein Weg aber einmal nach Dülmen, dann vergiß nicht, das Grab der frommen Dulderin zu besuchen, die die Passionsblume ist in Westfalens Gottesgarten.

